



Bundesweite Initiative „Kinder brauchen Kinder“

<https://kinderbrauchenkinder-petition.de>

presse@kinderbrauchenkinder-petition.de

4. September 2020

Pressemitteilung

Distanzunterricht - chancengerecht und familienkompatibel?

Bundesweite Initiative „Kinder brauchen Kinder“ fordert, Distanzunterricht neu zu denken

Ab welchem Alter können Kinder oder Jugendliche einen ganzen Tag oder eine Woche lang selbständig erfolgreich im Distanzunterricht lernen? Wie abhängig ist ein Zweitklässler, Fünftklässler, Achtklässler oder Zwölfklässler vom direkten, persönlichen Kontakt zu Lehrer:innen?

Während in den Konzepten der einzelnen Bundesländer für das neue Schuljahr erste Regelungen zum "Ausnahmefall Distanzunterricht" getroffen werden, fordert die bundesweite Initiative „Kinder brauchen Kinder“: „Wir müssen weg vom „Homeschooling“ des letzten halben Jahres kommen hin zu einem echten Distanzunterricht unter voller Verantwortung der Schulen. Sollte in absoluten Ausnahmefällen kein Präsenzunterricht möglich sein, müssen jetzt personelle, technische und räumliche Vorkehrungen getroffen werden.“

Um in Deutschland Lehrer:in zu sein, muss ein umfangreiches Studium absolviert werden. Während des „Homeschoolings“ im letzten halben Jahr wurde jedoch erwartet, dass das Elternhaus besonders bei jüngeren Kindern den/die Lehrer:in zu großen Teilen ersetzt, je nach Vorgehen der einzelnen Schule bzw. Lehrkraft mal mehr mal weniger, von ergänzenden Erklärungen, über Motivation bis hin zum Technik-Support. Vergleichbares ist in keinem anderen Berufszweig vorstellbar. Die Bildung hängt somit in noch stärkerem Maße als es ohnehin schon der Fall ist vom Elternhaus und dessen zeitlichen, inhaltlichen und finanziellen Ressourcen ab. Diese Nachteile des Distanzunterrichts, ob vollständig oder im Wechsel mit dem Präsenzmodell, wie er in den letzten Monaten stattgefunden hat, sind hinlänglich bekannt. Daneben geht der soziale Lernraum Schule verloren, Eltern können durch die Inanspruchnahme beim „Homeschooling“ nicht verlässlich ihrer Erwerbsarbeit nachgehen. Je jünger Schüler:innen sind und / oder aus je sozial schwächeren Verhältnissen sie kommen, desto mehr Unterstützung wird benötigt.

„Es sind an unserer Schule weder Lehrer:innen noch alle Kinder vernünftig ausgestattet. Die Kommunikation der Schulleitung läuft über Email. Viele Eltern können gar nicht so

gut deutsch lesen, dass sie alles verstehen. Ein Handy ist bei Klassenkameraden teilweise das einzige digitale Gerät im Haushalt, vier Kinder in einer 3-Zimmerwohnung. So kann man nicht vernünftig lernen", berichtet Heike von „Kinder brauchen Kinder“, Mutter zweier Schulkinder (4. und 8. Klasse), vom letzten Schuljahr.

Allerdings könnte aufgrund des Infektionsgeschehens und nach Ausschöpfen zahlreicher Maßnahmen in der Allgemeinbevölkerung auch in Schulen im Herbst / Winter ein Wechsel aus Präsenz- und Distanzunterricht stattfinden müssen. Ziel ist in den derzeitigen Plänen der Kultusministerien dabei in erster Linie, die Klassen zu verkleinern und damit die Abstände zwischen den Schüler:innen zu vergrößern. Es stellt sich die Frage, ob die Kinder weiterhin zurück bleiben, die Bildungsschere sich vergrößert und die Lernlücken weiter wachsen?

„Wir brauchen einen chancengerechten und familienkompatiblen Distanzunterricht“, fordert „Kinder brauchen Kinder“. „Es gibt aus unserer Sicht keinen Grund, warum beim Distanzunterricht eine Gruppe Schüler:innen von zu Hause aus lernen muss. Es können geteilte Klassen mit Distanz zwischen den Gruppen sowohl außerhäuslich als auch außerschulisch durchgeführt werden. Wir sind enttäuscht, dass sich die politische Diskussion nicht auch um eine kreative Organisation des Distanzunterrichts dreht sondern ausschließlich um die Anschaffung von Endgeräten und Nutzung von Lernplattformen, zweifellos ebenfalls wichtige Themen. Aus unserer Sicht ist allerdings ein Distanzunterricht, der lediglich aus dem Verteilen von Arbeitsblättern und Aufgabenlisten per E-Mail oder Lernplattform besteht, kaum besser als gar kein Unterricht.“

Die eine Hälfte der Klasse mit Lehrer:in im Klassenzimmer, die andere Hälfte mit Lernbegleiter:innen, die zum Beispiel in der Technik unterstützen und auch als Aufsichtspersonen fungieren, im Gemeindehaus, einem Vereinsheim, leerstehenden Konferenzräumen in Hotels oder in anderen Schulräumen. So könnte moderner Distanzunterricht aussehen. Die „Distanzgruppe“ live zugeschaltet in den Unterricht im Klassenraum. Noch besser - gerade bei jüngeren oder lernschwachen älteren Schüler:innen: Ein:e Lernbegleiter:in, der/die bestenfalls inhaltlich unterstützen kann, Rückfragen bearbeiten, Projektarbeit begleiten und durch die Einbindung in die Unterrichtsvorbereitung mit der eigentlichen Lehrkraft die aktuellen Themen kennt. „In solch einem Modus könnte die Klassengröße variabel vergrößert und verkleinert werden je nach Bedarf, sofern bereits jetzt die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten und Lernbegleiter:innen anläuft und die Finanzierung geklärt wird“, so „Kinder brauchen Kinder“.

Denkbar wäre beispielsweise auch, schulübergreifend zu arbeiten und die Vermittlung neuer Wissensinhalte per Videounterricht pro Klassenstufe zu zentralisieren. Das Einüben und Anwenden neuer Inhalte könnte dann in Kleingruppen erfolgen und begleitet werden. Ein „Distanzunterricht“ von zuhause mit all den bekannten Nachteilen ist dann nur noch im Einzelfall punktuell nötig, falls eine Klasse aufgrund eines Infektionsfalls in Quarantäne geschickt wird, oder zur Beschulung von Kindern aus Risikogruppen.

#####

Weitere Informationen

Über die bundesweite Initiative „Kinder brauchen Kinder“

Die bundesweite Initiative "Kinder brauchen Kinder" setzt sich für die Rechte von Kindern und ein positives Bild von Kindern und Familie in der Gesellschaft ein. Was als Petition mit insgesamt 85.000 Unterschriften für eine verantwortungsvolle Öffnung von Schulen und Kindergärten nach dem ersten Corona-Shutdown begann, ist inzwischen zu einem starken Netzwerk geworden. Wir waren und sind im Gespräch mit Bundesfamilienministerin Franziska Giffey, der grünen Landesregierung in Baden-Württemberg und zahlreichen anderen Politiker:innen. Das ZDF berichtete, neben anderen Medien, über uns in den heute- Nachrichten und der Dokumentation "Wie mich Corona zermüht". Wir arbeiten im engen Austausch mit Partner:innen aus Medizin, Pädagogik, Bildungslandschaft und Elternschaft an innovativen und umsetzbaren Lösungen.

Unseren 5-Punkte-Plan finden Sie online hier <https://kinderbrauchenkinder-petition.de/petition-kinder-brauchen-kinder-oeffnung-der-kindertagesstaetten-und-grundschulen/fuenf-punkte-plan-zur-reintegration-von-kindern-in-die-gesellschaft>